

Unterhaltung



Folge 2: Ein Abend, der nicht so toll war.



1 Ein Fernsehabend

a Schauen Sie die Fotos an. Was passiert in der Geschichte mit Ella, Nora und Ben? Was meinen Sie? Schreiben Sie zu jedem Foto ein bis zwei Sätze.

● die Serie ● die Folge ● der Darsteller streiten
sich langweilen lustig finden lachen ...

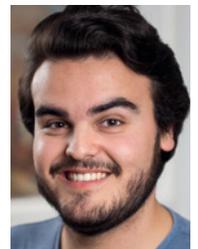
1 12-15



b Hören Sie und vergleichen Sie. Was ist in Ihrer Geschichte anders? Sprechen Sie.



Nora



Ben

In meiner Geschichte streiten Ella und Ben.

Und in meiner reden die drei nicht über ...



«Die Serie, die ich machen würde»

von Ella Wegmüller

Wenn ich an einer Party mit Leuten ins Gespräch kommen möchte, frage ich nach ihrer TV-Lieblingsserie. Welche ist es? Welche Charaktere magst du besonders, welche gar nicht? Es ist erstaunlich, wie viel ich so über meine Gesprächspartner erfahre, obwohl wir ja nur übers Fernsehen reden. Gestern habe ich die Frage einmal anders gestellt: «Welche Serie würdest du selbst gern machen?» Hier die zwei interessantesten Antworten:



Diana (27)

«Wir sehen überall nur Probleme, obwohl es den meisten von uns wahnsinnig gut geht. Mein Wunschserienheld hätte dauernd Pech. Die Leute würden sagen, er ist ein Verlierer, aber das stimmt nicht, denn er ist ein Typ, der immer optimistisch bleibt. Der sich nie beschwert, obwohl er wirklich Grund zum Jammern hätte. Ein Verlierer, der eigentlich ein Gewinner ist.»



Slavoj (32)

«Ich esse sehr gern, ich glaube, das sieht man. Meine Serie würde in einem super Restaurant spielen. Eine der Hauptfiguren wäre eine Köchin, die unglaublich gut kochen kann. Jede Person, die ihr Essen probiert hat, würde am liebsten täglich in dieses Restaurant gehen. Ich glaube, man könnte da ziemlich lustige und verrückte Geschichten erfinden.»

2 Ellas Kolumne

a Lesen Sie die Kolumne und beantworten Sie die Fragen.

- Was möchte Ella wissen?
- Worum geht es in Dianas Serie?
- Worum geht es in Slavojs Serie?

Ella möchte wissen, welche ...

16–17

b Hören Sie zwei Gespräche (1–2). Welches Gespräch passt zu welcher Serie? Ordnen Sie zu.

Dianas Serie Slavojs Serie
Gespräch

3 Schauen Sie gern Serien? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht? Erzählen Sie.

Ich liebe «Game of Thrones»! Ich habe alle Folgen gesehen und warte auf die nächste Staffel!

Was? «Game of Thrones» schaue ich nicht an. Das ist mir zu brutal.

Ich finde alle Serien blöd. Ich schaue lieber Spielfilme an.

A ... **obwohl** du sie schon ... gesehen hast.



A1 Was ist richtig? Wissen Sie es noch? Verbinden Sie.

- a Ben schaut die Serie an, obwohl sie gute Freundinnen sind.
- b Ella und Nora gehen, obwohl er sie schon dreimal gesehen hat.
- c Ella und Nora streiten, weil sie die Serie nicht lustig finden.

Ben schaut die Serie an, **obwohl** er sie schon dreimal gesehen **hat**.

A2 Meine Lieblingsserie

- 1 18–20 a Welches Foto (A–C) passt zu welchem Hörtext (1–3)? Hören Sie und ordnen Sie zu.



Text	1	2	3
Foto			

- 1 18–20 b Wer sagt was? Kreuzen Sie an.
Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.



Jonas

Julia

Sarah

- 1 Ich kann keine Operationen und kein Blut sehen. Jonas Julia Sarah
- 2 Meine Lieblingsserie ist natürlich eine Krimiserie. Jonas Julia Sarah
- 3 Meine Lieblingsserie spielt in einem Büro und ist wahnsinnig witzig. Jonas Julia Sarah
- 4 Ich kenne schon alle Folgen. Jonas Julia Sarah
- 5 Natürlich sieht man die Hauptfiguren nicht nur bei der Arbeit, sie haben auch ein sehr aufregendes Privatleben. Jonas Julia Sarah
- 6 Die Geschichte spielt in einem Schweizer Bergdorf. Jonas Julia Sarah

c Schreiben Sie Sätze mit *weil* oder *obwohl*.

- 1 Ich kann kein Blut sehen. Meine Lieblingsserie ist eine Arztserie.
- 2 Meine Lieblingsserie ist natürlich eine Krimiserie. Ich liebe Krimis.
- 3 Das tönt nicht besonders interessant. Die Serie ist wahnsinnig lustig.
- 4 Ich kenne alle Folgen schon. Ich schaue sie immer wieder an.
- 5 Manfred Kägi muss sich die Leitung des Falles teilen. Er arbeitet lieber allein.

1 Obwohl ich kein Blut sehen kann,
ist meine Lieblingsserie eine Arztserie.
2 Meine Lieblingsserie ...

A3 Das finde ich total langweilig.

1 21 a Hören Sie und ergänzen Sie. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- ◆ Wie kann man nur so eine Serie machen? Die ist wirklich langweilig.
- Langweilig? Ich verstehe dich nicht. Die ist doch spannend.
- ◆ Also, ich finde sie spannend.
Das Ende ist doch jetzt schon klar.
- Aber die Schauspieler sind super, findest du nicht?
- ◆ Super? Ich finde sie gut!
Ich finde sie sogar schlecht.
Also, diese Serie gefällt mir
Schauen wir doch etwas anderes an!
- Ach komm! Ich finde es nervig, dass du immer meckern musst.



b Ordnen Sie zu.

überhaupt nicht ziemlich nicht besonders total völlig gar nicht

++	+	-	--
	<u>ziemlich</u>		
	wirklich	nicht so	
besonders			

A4 Das ist so spannend!



a Welche Serie gefällt Ihnen besonders gut? Machen Sie ein Plakat.

Titel: Outlander
kommt: aus den USA
Hauptfiguren/Schauspieler:
 Claire, sie ist ...
Zeit: vor über 200 Jahren
Handlung: Claire gerät aus
 Versehen zurück in
 die Vergangenheit. ...

SCHON FERTIG? Diese Serie gefällt mir gar nicht. Schreiben Sie.

b Arbeiten Sie in Gruppen.

Stellen Sie Ihre Serie vor. Die anderen stellen Fragen dazu.

Meine Lieblingsserie heisst ...
 Sie kommt aus ... / wird in ... gedreht.
 Die Hauptfigur ist / Die Hauptfiguren sind ...
 Die Serie spielt in der heutigen Zeit. / vor ... Jahren.
 In der Serie geht es um ... / Die Serie handelt von ...
 Obwohl mir Krimis/Liebesgeschichten/Komödien ... eigentlich nicht gefallen, ...
 Weil ich Krimis/Liebesgeschichten/... besonders gern schaue, ...
 Besonders/Total/... spannend/lustig/interessant finde ich / ist ...

Meine Lieblingsserie heisst «Outlander». Sie kommt ... und spielt ...

Seit wann gibt es die Serie denn?

Welche Folge gefällt dir besonders gut?

B Eine Köchin, **die** unglaublich gut kochen kann.



B1 Meine Hauptfigur wäre ...

a Verbinden Sie.

- | | |
|---|--|
| 1 Mein Serienheld wäre ein Mann, | die zusammen um die ganze Welt reisen. |
| 2 Meine Hauptfigur wäre eine Köchin, | der immer optimistisch bleibt. |
| 3 In meiner Serie geht es um ein Ehepaar, | die unglaublich gut kochen kann. |
| 4 Meine Hauptfiguren wären Hip-Hop-Musiker, | das eine Flüchtlingsfamilie bei sich aufnimmt. |

ein Mann,	• der	unglaublich gut kochen kann/können
ein Ehepaar,	• das	
eine Köchin,	• die	
Musiker,	• die	

b Arbeiten Sie zu zweit. Wer wäre Ihre Hauptfigur? Schreiben Sie drei Sätze. Zerschneiden Sie die Sätze und tauschen Sie mit einem anderen Paar. Was gehört zusammen? Bilden Sie Sätze.

Meine Hauptfigur wäre eine Sängerin,

die keinen Erfolg hat.

B2 Mundart-Musik

a Was meinen Sie: Was bedeutet «Mundart»?

b Schauen Sie die Fotos an. Welche Musiker auf den Fotos kennen Sie? Kennen Sie andere Schweizer Gruppen/Bands? Welche? Was ist Ihre Lieblingsmusik? Sprechen Sie.

Die Schweizer Musikszene lebt – dies zeigen die Alben, die jedes Jahr veröffentlicht werden. Obwohl die Songtexte von Schweizer Musikern immer häufiger auf Englisch sind, singen die populärsten Bands nach wie vor in ihrer Landessprache bzw. in Dialekt. Diese Musik heisst in der Deutschschweiz «Mundart-Rock» und entstand in Bern und Zürich. Eine prägende Figur war der Liedermacher *Mani Matter* (1936–1972), von dem noch heute viele Musiker Texte übernehmen.



Eine der erfolgreichsten Schweizer Rockbands ist die Band *Züri West*, die aus Bern kommt. Der Name ist eine ironische Umschreibung für Bern, das westlich der grössten Schweizer Stadt Zürich liegt. Die Band wurde 1984 von fünf Musikern gegründet, von denen heute noch zwei dabei sind. 2017 ist das Album *LOVE* erschienen. Obwohl der Titel englisch ist, sind alle Lieder auf Berndeutsch. Die Band hat sich in weniger als zehn Jahren von der politischen Szeneband zu einer nationalen Rock-Grösse entwickelt und ist bis heute erfolgreich.

Stephan Eicher macht Musik, mit der er sogar das französischsprachige Publikum begeistert. Der multikulturelle Chansonnier singt seine Hits vor allem auf Berndeutsch und Französisch, aber auch auf Englisch, Italienisch und Standarddeutsch. Einer seiner Hits ist das Lied *Hemmige*, das *Mani Matter* geschrieben hat. Manche Songs sind sogar mehrsprachig. In seiner poetischen Musik findet man verschiedene Musikstile und Instrumente.



Auch Hip-Hop-Künstler singen auf Mundart. Anfangs schrieben sie ihre Texte – die sogenannten Raps – auf Englisch, aber nach dem zweisprachigen Rap *Murder by Dialect* (Englisch/Baseldeutsch, 1991) von *P-27* und *Black Tiger* begannen die Rapper auf Dialekt zu singen. Aktuelle Hip-Hop-Stars sind *Bligg*, *Big Zis* und *Steff la Cheffe*.



Steff la Cheffe, die 1987 in Bern geboren ist, hatte mit 16 ihren ersten Auftritt. 2009 erhielt sie in Berlin den Vizeweltmeistertitel in der Female-Kategorie an den Beatbox-Weltmeisterschaften. Das Besondere am Deutschschweizer Hip-Hop ist, dass nicht in einer einzigen Sprache gerappt wird, sondern in dem Dialekt, den der Rapper spricht. So singt jeder Rapper ganz individuell. Zurzeit ist der Rap in der Schweiz auf einem historischen Höhepunkt: Noch nie gab es so viele Rapper und Rapperinnen wie jetzt.

c Lesen Sie den Text in b und ergänzen Sie Informationen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Vergleichen Sie dann im Kurs.



der Song,	• den	er geschrieben hat
das Lied,	• das	
die Musik,	• die	
die Hits,	• die	

der Song, mit	• dem	er das Publikum begeistert.
das Lied, mit	• dem	
die Musik, mit	• der	
Hits, mit	• denen	

B3 Ergänzen Sie.

- a Stephan Eicher ist ein Musiker, ...
 - den viele gern kennenlernen würden.
 - mit man gern über Musik sprechen würde.
 - auch in Frankreich sehr populär ist.
- b Steff la Cheffe ist eine Rapperin, ...
 - aus Bern kommt.
 - man oft im Radio hören kann.
 - 2003 ist das Jahr, in sie ihre ersten Auftritte hatte.

SCHON FERTIG? Suchen Sie im Internet Musik von *Stephan Eicher* und *Steff la Cheffe*.

B4 Kennst du jemanden, der ...?

Ergänzen Sie: *dem/das/die*, ... Fragen Sie dann im Kurs. Wer findet zuerst zu jeder Frage eine Person, die mit «Ja» antwortet? Notieren Sie die Namen.

	Name
1 Hast du einen Freund, <u>dem</u> immer alles gelingt?	<u>Samir</u>
2 Gibt es eine berühmte Person, du gern einmal treffen würdest?
3 Kennst du eine Frau, mehr als drei Geschwister hat?
4 Hast du eine Freundin, du alles erzählen kannst?
5 Kennst du jemanden, dir schon einmal einen wichtigen Rat gegeben hat?
6 Hast du einen Freund, mit du schon länger als 10 Jahre befreundet bist?
7 Kennst du ein Ehepaar, schon länger als 30 Jahre verheiratet ist?
8 Erinnerst du dich an die Person, dir zuletzt etwas geschenkt hat?
9 Erinnerst du dich an die Person, du zuletzt etwas geschenkt hast?
10 Gibt es einen Gegenstand, du immer dabei hast?

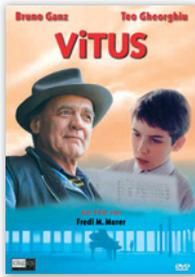
Samir, hast du einen Freund, dem immer alles gelingt?

Ja, mein bester Freund Sinan. Schon in der Schule konnte er jede Aufgabe lösen und hatte immer die besten Noten.

C Wie wäre es, wenn ...?

C1 Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Plakate zu.

A



B



C



- 1 Die Geschichte einer ganz besonderen Liebe: die Liebe zwischen der 11-jährigen Tilda und ihrem an Alzheimer erkrankten Grossvater Amandus. Amandus soll auf Wunsch von Tildas Eltern in ein Pflegeheim, doch das will Tilda auf keinen Fall. Sie will ihrem Grossvater ohne das Wissen ihrer Eltern einen Wunsch erfüllen: noch einmal Venedig sehen. Und so beginnt ein ganz besonderes Abenteuer.
- 2 Ein farbiger und kreativer Film für Kinder und Erwachsene: Ein Familienvater erlebt mit seiner Familie zahlreiche lustige Dinge. Eines Tages fährt seine Frau für ein Wellness-Wochenende nach Bad Zurzach und er bleibt mit den drei Kindern allein zu Hause. Ausgerechnet an diesem Wochenende muss der Vater eine Extraschicht in der Schokoladenfabrik machen. Nun beginnt das Chaos ...
- 3 Ein Film, der viele Preise gewonnen hat! Er erzählt die Geschichte eines sechsjährigen Jungen, der zuerst ein ganz normales Leben führt – bis sein Talent erkannt wird. Es ist aber mehr als die Geschichte eines Wunderkindes, das lieber träumen und fliegen möchte: Es ist die poetisch erzählte Geschichte einer Familie, die berührt und überzeugt, ohne kitschig zu sein.

↪ C2 Diskussion: sich einigen

a Ein Satz in jeder Kategorie passt nicht. Streichen Sie ihn und ordnen Sie richtig zu.

etwas vorschlagen	Wir könnten doch ... Das ist sicher interessant/lustig/spannend, weil ... Wie wäre es, wenn ...? Ich finde das nicht so gut. Ich habe da einen Vorschlag: Wollen wir ...?
etwas ablehnen	Das kommt für mich nicht infrage. Ich bin (auch) dafür. Gute Idee! ... gefällt mir nicht so gut, weil ... Muss das sein? Das ist doch langweilig. Also, ich weiss nicht, das tönt nicht so interessant. Ich finde das keine so gute Idee. Das möchte ich wirklich nicht. Das Thema interessiert mich nicht (so). <i>Ich finde das nicht so gut.</i>
einen Gegenvorschlag machen	Ich würde lieber ... Ich finde das besser, weil ... Nein, auf keinen Fall. Mir gefällt ... besser. Ja, das ist schon möglich, aber ...
zustimmen / sich einigen	Das finde ich auch. Da hast du völlig recht. Das ist ein guter Vorschlag! Gut, dann ... Einverstanden! Genau! In Ordnung. Okay, das machen wir. Habt ihr Lust auf ...?

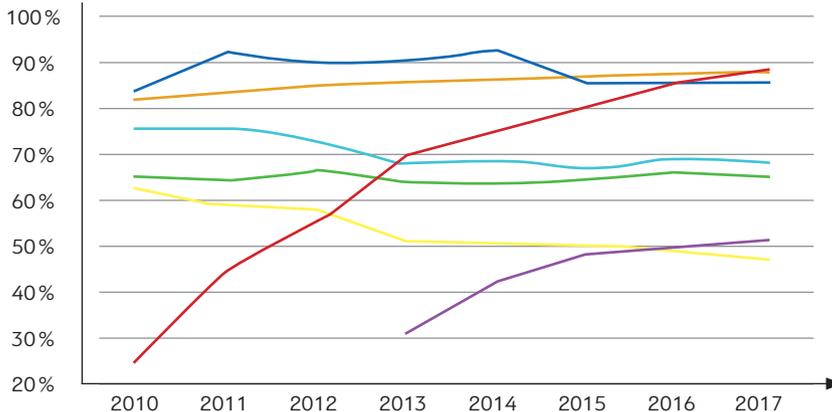
b Arbeiten Sie zu dritt. Jeder sucht sich einen anderen Film aus C1 aus. Erklären Sie, warum alle «Ihren» Film anschauen sollten.

- ◆ Wie wäre es, wenn wir heute Abend «Vitus» anschauen?
Es geht um einen Jungen, der ...
- Also, ich weiss nicht, das tönt nicht so interessant.
- ▲ ...

D1 Mediennutzung der Schweizerinnen und Schweizer

a Schauen Sie die Statistik an. Was meinen Sie – welche Medien nutzen die Schweizerinnen und Schweizer am häufigsten? Ordnen Sie zu.

- 1 Internet per Computer 2 Internet per Tablet 3 Fernsehen (Live-TV)
 4 Tageszeitungen 5 Gratiszeitungen 6 Internet per Smartphone 7 Radio



	Das vermute ich:	Das steht im Text:
■		1
■		
■		
■		
■		
■		
■		

b Lesen Sie jetzt den Text zur Statistik. Markieren Sie die Medien und ergänzen Sie die richtigen Ergebnisse in der Statistik.

Per Computer und Smartphone ins Internet

Jedes Jahr werden 2'000 Personen zwischen 14 und 69 Jahren aus der Deutsch- und Westschweiz zu ihrem Mediennutzungsverhalten befragt.

Keine Überraschung: Wer das Internet nutzen möchte, verwendet, ähnlich wie in den letzten 5 Jahren, dazu meist den Computer (89%). Die Tendenz, dass die Nutzung des Smartphones weiter zunimmt, bestätigt sich: Inzwischen verwenden nämlich genauso viele Personen das Smartphone für den Besuch im Internet wie den Computer. Das Tablet dagegen nutzen nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten.

Lange Zeit auf Platz 1 und auch jetzt nur ganz knapp hinter Computer und Smartphone: 10 das «klassische» Fernsehen, gefolgt vom «traditionellen» Radio, das bei fast 70% der Befragten einen festen Platz im täglichen Leben hat. Relativ konstant geblieben ist die Zahl der Personen, die Gratiszeitungen lesen. Die Wichtigkeit der Tageszeitungen nimmt jedoch immer weiter ab, nur noch knapp 50% der Mediennutzer lesen sie.

c Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in a. Welche Ergebnisse finden Sie erstaunlich? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

D2 Lesen, Musik hören, fernsehen, im Internet surfen

a Machen Sie Notizen. Was machen Sie am liebsten? Wie oft? Wie lange? Wann? Wo?

	Was?	Wie oft? / Wie lange?	Wann? / Wo?
Fernsehen	Krimis	am Wochenende	abends zu Hause

b Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Grammatik

1 Konjunktion: **obwohl** ÜG 10.09

Ben schaut die Serie an, **obwohl** er sie schon dreimal gesehen **hat**.

2 Gradpartikeln ÜG 7.03

++	+	-	--
total	ziemlich	nicht besonders	überhaupt nicht
völlig	wirklich	nicht so	gar nicht
besonders			

3 Relativpronomen und Relativsatz ÜG 10.14

Nominativ		
ein Mann,	• der	unglaublich gut kochen kann/können
ein Ehepaar,	• das	
eine Köchin,	• die	
Musiker,	• die	

Akkusativ		
der Song,	• den	er geschrieben hat
das Lied,	• das	
die Musik,	• die	
die Hits,	• die	

Dativ		
der Song, mit	• dem	er das Publikum begeistert
das Lied, mit	• dem	
die Musik, mit	• der	
Hits, mit	• denen	

Schreiben Sie vier Sätze mit **obwohl**.

Gestern bin ich ...,
Letzte Woche habe ich ...,
Letztes Jahr bin ich ...,
Morgen fahre ich ...

Ergänzen Sie.

Du bist die Frau,
mich wirklich liebt!

Du bist der Mensch,
ich am meisten liebe!

Das ist das Lied,
ich nur für dich singe!



Was sagt die Frau? Schreiben Sie.
Du bist der Mann, der ...

Kommunikation

DIE LIEBLINGSSERIE BESCHREIBEN: In der Serie geht es um ...

Meine Lieblingsserie heisst ...

Sie kommt aus ... / wird in ... gedreht.

Die Hauptfigur ist / Die Hauptfiguren sind ...

Die Serie spielt in der heutigen Zeit. / vor ... Jahren.

In der Serie geht es um ... / Die Serie handelt von ...

Obwohl mir Krimis/Liebesgeschichten/Komödien ... eigentlich nicht gefallen, ...

Weil ich Krimis/Liebesgeschichten/... besonders gern schaue, ...

Besonders/Total/... spannend/lustig/interessant finde ich / ist ...

Mein Lieblingsfilm/Liebingsbuch/
Lieblings... Schreiben Sie.

Mein Lieblingsfilm
heisst ...

SICH NACH PERSONEN ERKUNDIGEN: Kennst du ...?

Hast du einen Freund, der/den/dem ...?
 Kennst du ..., der/den/dem ...?
 Erinnerst du dich an ..., der/den/dem ...?
 Gibt es ..., der/den/dem ...?

ETWAS VORSCHLAGEN: Wir könnten doch ...

Wir könnten doch ... | Habt ihr Lust auf ... ?
 Das ist sicher interessant/lustig/spannend, weil ...
 Wie wäre es, wenn ...? | Ich habe da einen Vorschlag: Wollen wir ...?

ETWAS ABLEHNEN: Das möchte ich wirklich nicht.

Das kommt für mich nicht infrage.
 ... gefällt mir nicht so gut, weil ...
 Also, ich weiss nicht, das tönt nicht so interessant.
 Ich finde das keine so gute Idee. | Ich finde das nicht so gut.
 Muss das sein? Das ist doch langweilig.
 Das möchte ich wirklich nicht. | Nein, auf keinen Fall.
 Das Thema interessiert mich nicht (so).

EINEN GEGENVORSCHLAG MACHEN: Ich würde lieber ...

Ich würde lieber ...
 Ich finde das besser, weil ...
 Mir gefällt ... besser.
 Ja, das ist schon möglich, aber ...

ZUSTIMMEN / SICH EINIGEN: Das ist ein guter Vorschlag!

Das finde ich auch. | Da hast du völlig recht.
 Das ist ein guter Vorschlag! | Gut, dann ...
 Einverstanden! | Genau! | In Ordnung.
 Okay, das machen wir.
 Ich bin (auch) dafür. Gute Idee!

Lernziele

Ich kann jetzt ...

- A ... von meiner Lieblingsserie erzählen: *Meine Lieblingsserie heisst Outlander. Sie kommt aus den USA und spielt in ...* _____ 😊 😐 😞
- B ... Personen und Gegenstände genauer beschreiben: *Stephan Eicher ist ein Musiker, den viele gern kennenlernen würden.* _____ 😊 😐 😞
- C ... mich in einer Diskussion einigen: *Das ist ein guter Vorschlag!* _____ 😊 😐 😞
- D ... eine Statistik verstehen: *Die Schweizerinnen und Schweizer verwenden für die Internetnutzung meistens den Computer.* _____ 😊 😐 😞

Wie einigen sich Luisa und Paul?
 Schreiben Sie das Gespräch weiter.



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter zum Thema
Kino und Fernsehen:
die Serie, ...

HÖREN

Mein Lieblingssong Tausendmal gehört



- 1 Schauen Sie die Fotos an. Was meinen Sie? Von wann sind sie? Wie alt sind die Personen auf den Fotos?
- 1 22 Hören Sie das Gespräch. Wer spricht? Worüber sprechen die Personen? Sprechen Sie.
- 3 Haben Sie auch einen Lieblingssong? An welche Personen und Erlebnisse denken Sie? Erzählen Sie.

LESEN

Frau Holle

Es war einmal eine Mutter, die hatte zwei Töchter. Die eine war schön und fleissig, die andere war hässlich und faul. Aber nicht die Fleissige, nein, die Faule war Mutters Liebling. Immer hat sie das beste Essen und die schönsten Kleider bekommen. Und die Fleissige? Sie muss die ganze Hausarbeit machen. Von früh bis spät muss sie putzen und aufräumen, einkaufen, kochen, waschen und sich um den Garten kümmern. Trotzdem bekommt sie nur alte Kleider und schlechtes Essen. Nie hört sie ein freundliches Wort oder ein «Dankeschön».

Das Wasser zum Kochen und Waschen holt sie aus einem tiefen Brunnen im Garten. Eines Tages passt sie nicht richtig auf und fällt in den Brunnen. Sie fällt und fällt und plötzlich wird alles um sie herum schwarz ...



- 1 «Frau Holle» ist ein bekanntes Märchen der Brüder Grimm.
Lesen Sie den Anfang des Märchens. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a <input type="radio"/> Eine Tochter ist hässlich, aber sehr fleissig.	d <input type="radio"/> Sie bekommt dafür schöne Kleider und gutes Essen.
b <input type="radio"/> Die Mutter liebt beide Töchter sehr.	e <input type="radio"/> Die schöne Tochter fällt in einen tiefen Brunnen.
c <input type="radio"/> Die schöne Tochter muss viel arbeiten.	
- 2 Wie geht das Märchen weiter? Ordnen Sie die Sätze. Lösen Sie dann das Rätsel.
 - I Frau Holle ist sehr unzufrieden mit ihr.
 - 1 G Die fleissige Tochter wacht in der Welt von Frau Holle auf.
 - A Nun soll die faule Tochter zu Frau Holle gehen und Gold verdienen.
 - E Sie bekommt schwarzes Pech, das für immer an ihrem Körper klebt.
 - R Sie wohnt auch bei Frau Holle, aber sie arbeitet nicht.
 - L Frau Holle ist sehr zufrieden mit ihr.
 - 2 O Sie wohnt bei Frau Holle und hilft ihr sehr gern bei der Arbeit.
 - 5 M Zu Hause sehen die Mutter und die Schwester das Gold.
 - D Zum Abschied schenkt Frau Holle ihr viel Gold.

So heisst die fleissige Tochter:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
G	O			M				

DIALEKT

Wettsch mitcho?

DIALEKT –
ganz einfach!1  23–25 1 Hören Sie die Gespräche. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A Ruedi und Sandro möchten zusammen

- 1 einen Filmabend organisieren.
- 2 ins Kino gehen.
- 3 ins Restaurant gehen.

B Regula und Raffaella möchten zusammen

- 1 an eine Lesung gehen.
- 2 ins Theater gehen.
- 3 an ein Konzert gehen.

C Claude und Silvia

- möchten zusammen
- 1 an einen Poetry-Slam gehen.
- 2 an eine Lesung gehen.
- 3 in die Oper gehen.

1  23–25 2 Hören Sie die Gespräche noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A a Wann meldet sich Ruedi?

- 1 ca. 7.00 Uhr
- 2 ca. 19.00 Uhr
- 3 ca. 17.00 Uhr

b Wann möchten sich Ruedi und Sandro treffen?

- 1 morgen Abend
- 2 morgen früh
- 3 später

B a Wann wollen sich Regula und Raffaella treffen?

- 1 Am nächsten Dienstag.
- 2 Am nächsten Donnerstag.
- 3 Am nächsten Freitag.

b Wann beginnt das Konzert?

- 1 Um 19.00 Uhr.
- 2 Um 19.30 Uhr.
- 3 Um 20.00 Uhr.

C a Wann beginnt die Vorstellung?

- 1 Um 18.30 Uhr.
- 2 Um 19.30 Uhr.
- 3 Um 20.00 Uhr.

b Wann werden sich Claude und Silvia treffen?

- 1 Nächste Woche am Mittwoch.
- 2 Nächste Woche am Donnerstag.
- 3 Übernächste Woche am Donnerstag.

am sibni = um sieben Uhr
am halbi achi = um halb acht
um die sibni = gegen sieben Uhr

Die Wochentage auf Dialekt
 Mäntig
 Ziischtig
 Mittwuch
 Duntschtig
 Friitig
 Samschtig
 Suntig

Quellenverzeichnis

Kursbuch

Cover: Bernhard Haselbeck, München U2: Digital Wisdom S. 9: Figur © Thinkstock/iStock/phodo; Würfel © iStock/hocus-focus S. 11: Lotto © mauritius images/Sergio Azenha/Alamy; Roulette © Thinkstock/iStock/nazarovsergey S. 13: A4: C © Thinkstock/iStock/vicnt; D © Thinkstock/Photodisc/Photo and Co S. 14: B2: Franz Specht, Weßling S. 15: C2: 1 © iStock/andres; 2 © Thinkstock/iStock/ajr_images S. 17: E2: A © Thinkstock/iStock/MinnaRossi; B, C © Hueber Verlag/Iciar Caso S. 20: Dialekt: © Thinkstock/moodboard S. 21: Gedicht © travnikovstudio – stock.adobe.com S. 23: Diana © Thinkstock/iStock/m-imagephotography; Slavoj © Thinkstock/iStock/yannp S. 24: A2a: A © Thinkstock/TongRo Images; B © Thinkstock/iStock/dejankrmanovic; C © Madeleine – stock.adobe.com; b: Jonas, Sarah © Thinkstock/iStock/m-imagephotography; Julia © Thinkstock/iStock/Poike S. 25: A3 © Thinkstock/iStock/monkey-businessimages; A4 © ddp images/Capital Pictures S. 26: Kopfzeile © Thinkstock/iStock/yannp; B2: 10 © dpa Picture-Alliance/rtn – radio tele nord; 15 © mauritius images/imageBROKER/Oliver Gutfleisch; 20 © dpa Picture-Alliance/KEystone S. 28: C1: A © Rendezvous-Filmverleih, Bonn; B © 2018 polyband Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.; C © Anne Wilk/barefoot films GmbH/Warner Bros. Entertainment GmbH S. 29: D1 © Hueber Verlag S. 32: Hören: alle Bilder © Hueber Verlag/Dörte Weers S. 33: Dialekt: A © santosha57 – stock.adobe.com; B: links © mauritius images/travelstock447Alamy; rechts © dpa Picture-Alliance/Georg Wendt/d; C © mauritius images/Zoonar GmbH/Alamy S. 35: Hund © Thinkstock/iStockphoto; Zettel © Thinkstock/iStock/Peshkova S. 36: Hund © Thinkstock/iStockphoto S. 37: A3: Poster Hintergrund links © Thinkstock/iStock/vectortatu; rechts © Thinkstock/iStock/DigitalStorm; A4: A © fotolia/Photographee.eu; B © Thinkstock/iStock/saritwuttisan; C © Thinkstock/iStock/AndreyPopov; D © Thinkstock/DigitalVision/Ryan McVay S. 38: B1: A © Thinkstock/iStock/FotoDuets; B Poster Hintergrund links © Thinkstock/iStock/vectortatu; rechts © Thinkstock/iStock/DigitalStorm; C © iStock/Kemter S. 39: C1 © Thinkstock/Blend Images/Dave & Les Jacobs S. 41: E1 © Thinkstock/iStock/eurobanks S. 43: Frau © Thinkstock/Digital-Vision/RL Productions S. 44: Lesen: oben links © Thinkstock/iStock/Julijah; rechts © Getty Images/E+/Juanmonino; unten links © Thinkstock/Purestock; rechts © Thinkstock/Photodisc, Film: Matthias Kraus, München S. 47: Blume © MEV S. 49: B2: 1 © Thinkstock/iStock/photoshkolnik; 2 © PantherMedia/BefishImages; 3 © fotolia/ajr_images; 4 © fotolia/Vladimir Wrangel S. 50: C1 © Thinkstock/iStock/Antonio Guillem S. 52: E2b: Bild und Text © Anna Maria Baldermann-Bergonzi, Karlsruhe/Mailand S. 56: Schreiben © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd S. 57: Josefina © Getty Images/iStock/repinanatoly; Beat © Getty Images/gpointstudio S. 63: B3 © Jeanette Dietl – stock.adobe.com S. 65: D1: A: Florian Bachmeier, Schliersee; B © Thinkstock/iStock/michaeljung; C © Getty Images/Stockbyte/Alys Tomlinson S. 68: Lied: oben © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; unten © Thinkstock/iStock/shironosov S. 69: Rätsel © Thinkstock/iStock/Anchiy S. 71: © Thinkstock/iStock/Toltek S. 72: A3 © Thinkstock/iStock/bluesky85 S. 73: Vesna © Thinkstock/iStock/Radist; Victor © Thinkstock/Hemera/Pavel Losevsky S. 76: D1: A © Thinkstock/iStock/hoozone; B © Thinkstock/iStock/Highwaystarz-Photography; C © fotolia/YakobchukOlana S. 77: E1: A © Thinkstock/iStock/antpkr; B © Thinkstock/iStock/slpu9945; C © Thinkstock/iStock/zothen S. 80: Spiel © Thinkstock/iStock/Deagreez S. 81: Gedicht © Thinkstock/iStock/JackF S. 83: Grillen © Thinkstock/iStock/Kerkez; mähen © Thinkstock/iStock/RoberdsSFM S. 88: D2 © Thinkstock/iStock/nd3000 S. 89: René und Nadine © Thinkstock/Hemera; Nicole und Michael © iStock/Shelly Perry S. 92: Landeskunde © Thinkstock/iStock/ViewApart S. 93: Lesen © Thinkstock/iStock/Sotiris_Filippou_Photographer

Arbeitsbuch

S. AB 96: Ü1 © Thinkstock/iStock/sjenner13 S. AB 97: Ü4: damals © Thinkstock/iStock/danijela77; heute © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS S. AB 98: Ü7 © Getty Images/Juanmonino S. AB 99: Ü11: Yussuf © Getty Images/PacoRomero; Ahmad © Getty Images/Juanmonino; Pedro © Thinkstock/iStock/ajr_images; Leyla © Getty Images/franckreporter; Maria © Thinkstock/iStock/bowdenimages S. AB 100: Ü14 © Getty Images/iStock/Johnny Greig S. AB 101: Ü15 © Thinkstock/iStock/Erstudiostok S. AB 103: Ü21 © Getty Images/kupicoo S. AB 104: Ü22: 1 © Hueber Verlag; 2 © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle; 3 © Mohammad Kheirhah/UPI/laif S. AB 106: Ü2 © Thinkstock/iStock/FlairImages S. AB 109: Ü10 © Getty Images/iStock/filadendron S. AB 110: Ü12 © Thinkstock/Hemera/Rui Dias-aidos S. AB 111: Ü14 © Getty Images/E+/4FR S. AB 113: Kind © Getty Images/E+/rollover S. AB 115: Ü26 © Getty Images/bowdenimages S. AB 116: Ü28 von oben: © Thinkstock/iStock/Shelly Perry; © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia; © Thinkstock/iStock/pixelfusion3d S. AB 118: Notebook © Thinkstock/iStock/Just2shutter; TV © Thinkstock/iStockphoto; Waschmaschine © Fotolia/Sashkin; Kühlschrank © Thinkstock/iStock/Egidijus Skiparis S. AB 119: Ü2: A © Thinkstock/MonkeyBusiness; B © Thinkstock/iStock/tetmc; C © Getty Images/svetikd; D © iStockphoto/1001nights S. AB 120: Ü3 © Thinkstock/iStock/Antonprado S. AB 123: Ü12 © Thinkstock/iStock/g-stockstudio; Ü13 © Thinkstock/iStock/ramzihachicho S. AB 125: Ü18 © iStockphoto/hidesy S. AB 126: Ü21 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. AB 127: Ü23 © Thinkstock/iStock/DeepinNet S. AB 129: Umzug © Thinkstock/Photodisc/Digital Vision; Pflaster © Thinkstock/iStock/BWFolsom S. AB 134: Ü16: A © Thinkstock/iStock/alessandroguerriero; B © fotolia/mrcats; C © Thinkstock/Digital Vision/Flying Colours Ltd S. AB 135: Ü17: A © Thinkstock/photodisc/RyanMcVay; B © Thinkstock/Wavebreak Media; C © GettyImages/GuenterGuni S. AB 137: Ü20: 1 © Thinkstock/iStock/supercat67; 2 © Thinkstock/iStockphoto; 3 © Thinkstock/iStock/Dmitrii Melgunov (Ritam) S. AB 142: Ü8 © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages S. AB 144: Ü11 © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages S. AB 145: Ü13 © fotolia/contrastwerkstatt S. AB 146: Ü16: Jacqueline © Thinkstock/iStock/MinervaStudio; Konstantinos © Thinkstock/stockbyte/Jupiterimages S. AB 147: Ü19 © GettyImages/Tomml S. AB 149: Ü2 © fotolia/contrastwerkstatt S. AB 150: Ü3 © Getty Images/iStock/Barcin S. AB 152: Ü9 © Thinkstock/iStock/azndc S. AB 153: Ü11: A © fotolia/Andrey Arkusha; B © fotolia/olgalvolodina; C © fotolia/StefanieB. S. AB 155: Ü16 © iStockphoto/sturti S. AB 156: Ü20 © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd S. AB 157: Ü22 © Thinkstock/iStockphoto S. AB 160: Ü2 © fotolia/Arina Photography S. AB 161: Ü1 © Thinkstock/iStock/KatarzynaBialasiewicz S. AB 162: Ü5 © iStockphoto/neoblues; Ü6 © Thinkstock/Pixland S. AB 163: Ü10 © Thinkstock/iStock/crys94y S. AB 166: Ü20 © GettyImages/quackersnaps S. AB 167: Ü21 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages

Lernwortschatz

S. LWS 174: Vorhang © Thinkstock/iStock/ericb007 S. LWS 183: untersuchen © Thinkstock/iStock/Katarzyna Bialasiewicz; impfen © Thinkstock/iStock/AdamGregor; verschreiben © DIGITALstock/B. Leitner; Spritze © Thinkstock/iStock/aycatcher; Verband © Thinkstock/iStock/bojan fatur; Tabletten © Thinkstock/Banana-Stock; Salbe © PantherMedia/Brigitte Götz; Schmerzen © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; Schnupfen © fotolia/Sandor Jackal; Fieber © Thinkstock/iStock/Samo Trebizan; Husten © fotolia/drubig-photo S. LWS 191: Serviceangestellte, Friseur © fotolia/contrastwerkstatt; Maler © fotolia/Zdenka Darula; Übersetzer © Thinkstock/iStock/AntonioGuillem; Lehrerin © PantherMedia/Jonathan Ross; Hausmeister © fotolia/Bernd Leitner; Ärztin © iStock/DianaLundin; Architekt © Thinkstock/Goodshoot; Journalistin © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst; Krankenschwester © iStock/EHStock; Polizistin © Kantonspolizei Schwyz; Verkäufer © Thinkstock/moodboard S. LWS 200: von oben nach unten: © fotolia/graefin2502; © Thinkstock/iStock/upixa; © MEV/Becker Andreas

Alle anderen Bilder: Matthias Kraus, München
Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Bildredaktion: Nina Metzger, Hueber Verlag, München